

Journées d'étude des 10 et 11 septembre 2026 à Berne
« Protéger et assister dans un contexte d'aide contrainte »

Atelier 7

Consultation ordonnée – premières expériences avec le Centre pour les familles vivant une séparation (CFS)

Charlotte Christener, avocate, présidente de l'APEA de Berne (Ville)
Martina Suter, éducatrice sociale / MAS en aide à l'enfance et à la jeunesse, responsable du service de protection de l'enfance, Ville de Berne

Selon l'Office fédéral de la statistique, quelque 13'000 enfants sont concernés chaque année par une procédure de divorce en Suisse. À cela s'ajoute un nombre au moins équivalent d'enfants dont les parents se séparent sans être mariés. Le divorce ou la séparation des parents constitue un événement de vie critique pour les enfants et les jeunes. Plus le conflit est marqué, plus le fardeau qui pèse sur eux est lourd à porter.

Dans de tels cas, une curatelle est régulièrement instituée, avec pour mandat de surveiller les relations personnelles ou de servir de médiateur entre les parents. Malheureusement, cette mesure de protection de l'enfant ne permet souvent pas de désamorcer durablement la situation dans l'intérêt des enfants concernés.

C'est pourquoi, à l'automne 2023, le projet pilote CFS a été lancé dans la ville de Berne et dans la région judiciaire de Berne-Mittelland, avec le soutien de l'Office fédéral de la justice et de la Direction de l'intérieur et de la justice du canton de Berne. Depuis lors, le Tribunal régional de Berne-Mittelland et l'APEA de Berne (Ville) peuvent, en cas de conflits parentaux concernant les enfants, ordonner une consultation auprès du Centre pour les familles vivant une séparation CFS. Sur une période de trois à six mois, des entretiens de consultation sont menés toutes les deux semaines par des professionnel-le-s spécialisé-e-s, en présence des deux parents. Les intérêts et les besoins des enfants sont au cœur de la démarche. La participation à ces entretiens, pour lesquels les parents sont convoqués au CFS, est obligatoire pour les deux parents en vertu de la décision de l'autorité / du tribunal. Les conseillers et conseillères du CFS élaborent avec les parents une convention concernant les questions relatives aux enfants qui faisaient jusqu'alors l'objet d'un litige (sous réserve des dispositions relatives à l'entretien). Cette convention est ensuite transmise au tribunal ou à l'APEA.

Le projet pilote se poursuit jusqu'en août 2027 et sera évalué par l'Université de Fribourg. L'atelier permettra de présenter les expériences et enseignements tirés du projet pilote.

- Comment la procédure se déroule-t-elle et comment la consultation est-elle organisée ?
- Les objectifs fixés peuvent-ils être atteints ?

*Les présentations et d'autres documents des journées
seront disponibles sur www.copma.ch/colloque26*



Das Zentrum für Familien in Trennung

Charlotte Christener, Präsidentin KESB Bern (Stadt)
Martina Suter, Leiterin Beratungsteam ZFIT EKS Bern

1

Entstehung des ZFIT als Pilotprojekt (Fokus Gerichtsverfahren)



- ▶ Richter sind JuristInnen, keine PsychologInnen und auch nicht Sozialarbeitende
- ▶ Kontradiktorisches Verfahren – Beitrag der RechtsanwältInnen?
- ▶ Formale Regeln – Mut der Richter?
- ▶ Dauer der Gerichtsverfahren
- ▶ In Familienrechtsstreitigkeiten ist Kenntnis über Beziehungssystem gefragt – halbtägige Einigungsverhandlung?
- ▶ Kinderbelange sind eigentlich keine rechtlichen Fragen – Entscheid über Familienschicksale; wer trägt Verantwortung?
- ▶ Kindeswohl? Kein klar definierter Rechtsbegriff
- ▶ Zuständigkeit Gericht – KESB: Wer wann wie?

▶ 2

Projekt ZFIT

2

Entstehung des ZFIT als Pilotprojekt aus Sicht Gericht



- ✓ Vorgelagertes Interventionsinstrument schaffen, um ein **schnelleres** Verfahren innert **überschaubarer** Zeit, um hochstrittige Fälle resp. Konflikteskalation zu vermeiden;
- ✓ Richter entscheiden unabhängig – Familienrechtliche Verfahren brauchen aber **interdisziplinären** Ansatz (miteinander – statt hoheitlich)
- ✓ bessere **Vernetzung** und gemeinsamer Weg Gerichte-KESB mit den beteiligten Personen und Institutionen

▶ 3

Projekt ZFIT

3

Ausgang und Ziele des Projekts aus Sicht KESB



- ▶ Idee: Internationale Erfahrungen (v.a. Family Relationship Centres Australien und Cochemer Modell Deutschland) sowie das Basler Modell in einem eigenen Konzept für den Kanton Bern umsetzen
- ▶ Vorgelagertes Interventionsinstrument schaffen mit dem Ziel eines schnelleren Verfahrens innert überschaubarer Zeit, um hochstrittige Fälle resp. Konflikt-Eskalationen zu vermeiden
- ▶ Bessere Vernetzung und gemeinsamer Weg von KESB und Gericht
- ▶ **Reduktion von Besuchsrechtsbeistandschaften nach Art. 308 Abs. 2 ZGB**
- ▶ Fernziel: Revision der Zivilprozessordnung im familienrechtlichen Verfahren

▶ 4

Projekt ZFIT

4

Ablauf ZFIT vor dem Zivilgericht

Anordnung Beratung per **Verfügung**:

- 3 Termine werden vorab telefonisch mit ZFIT vereinbart
- Hinweis, dass Teilnahme obligatorisch
- Kosten = Verfahrenskosten (ev. unentgeltliche Rechtspflege)
- **Sistierung** des Verfahrens
- Fortsetzungstermin innert **4 Monaten** festsetzen
- Insgesamt **5-6 Termine**

Fortsetzungstermin:

- Es erfolgt **immer** ein **Bericht** über die Beratung!
- Liegt nach der Beratung eine (Teil-)Vereinbarung vor?
 - JA: Gericht prüft / genehmigt Vereinbarung und regelt die weiteren Punkte, so dass Verfahren abgeschlossen werden kann.
 - NEIN: Bericht sollte Szenarien für familienorientierte Lösung vorschlagen; diese werden geprüft. Im schlimmsten Fall Weiterführung des Verfahrens mit Schriftenwechsel bis zum Urteil.

► 5

Projekt ZFIT

5

Zusammenarbeit KESB – ZFIT

KESB

Entgegennahme Antrag /
Meldung

Abklärung, ob für
ZFIT geeignet

Instruktionsgespräch mit
Eltern

Beratungsauftrag

Kenntnisnahme
Vereinbarung
Verfahrensabschluss

Brief an Eltern

Kein Rechtsmittel

ZFIT

Ev. Übermittlung Antrag
um Vermittlung

Beratung der Eltern

Erarbeitung

Vereinbarung

Verlaufsbericht

► 6

Projekt ZFIT

6

Instruktionsverhandlung (KESB)

Kommunikation des Ablaufs

Erklärung von Sinn und Zweck sowie Zielen der Beratung

Klärung der Termine

Verbindliche Angabe von (nicht) möglichen Terminen

Wichtigste Spielregeln

Beratungstermine nur gemeinsam, keine Einzelgespräche

Beratungsperson hat keine Entscheidkompetenz, kann höchstens Empfehlungen abgeben

Während Beratung keine Verfahren (weder zivil- noch strafrechtlich!)

Bei Nichteinhaltung der Termine ist theoretisch Strafdrohung möglich (praktisch kaum)

Angeordnete Beratung im ZFIT

- ▶ psychologisches Beratungsangebot adaptiert aus bestehenden Beratungsangeboten (Basis: Pfister-Wiederkehr*)
- ▶ Zielpopulation: Trennungsfamilien, Alter Kinder irrelevant

Ziel:

- ▶ zeitnahe Kurzintervention für Eltern
- ▶ Prävention Chronifizierung Konflikt
- ▶ Veränderung in Kommunikation und Haltung
- ▶ Reduktion Belastung für Kind, Familie & privates/professionelles Netzwerk
- ▶ Konkret: Fokus auf das Kind richten und dessen Bedürfnisse erkennen

Ausschlusskriterien

- ▶ schwere / chronische häusliche Gewalt
- ▶ laufendes strafrechtliches Verfahren zwischen den Eltern oder aber auch betreffend Kind/er (hier insb. sex. Missbrauch)
- ▶ Suchterkrankung eines Elternteils oder andere psychische Störung von Krankheitswert bei einem Elternteil
- ▶ Andere wichtige Gründe, wie z.B. Kontraindikationen seitens des Kindes, Inhaftierung eines Elternteils, extremes Machtgefälle

Haltung und Arbeitsweise ZFIT



Lösungsfindung mit den Eltern

- ▶ Bearbeitung von «strittigen» Punkten → Eltern bestimmen die Themen (u. U. auch Gericht / KESB)
- ▶ Moderation zwischen den unterschiedlichen Ideen und Vorstellungen der Eltern mit dem Fokus «was ist das Beste für das Kind»
- ▶ Hypothesenbildung anhand konkreter Lösungsvorschläge
- ▶ Eltern bestimmen die Lösungen & üben im Alltag
- ▶ Aktiver Einbezug kindlicher Bedürfnisse in Denk-, Gefühls- & Kommunikationswelt der Eltern
- ▶ Schriftliches Festhalten konkreter Lösungswege in einer Vereinbarung

▶ 11

Projekt ZFIT

11

Familiensitzung

- ▶ Eltern bereiten Kinder auf die Familiensitzung vor
- ▶ Eltern stellen den Kindern ihre Vereinbarung vor
- ▶ Eltern und Fachperson erfragen die Meinung der Kinder
- ▶ Ideen, Ergänzungen und Widersprüche der Kinder werden aufgenommen

▶ 12

Projekt ZFIT

12

Abschluss Beratung

Ergänzung / Bereinigung Vereinbarung

Besprechung der Kinderanliegen

Einigung: Vereinbarung (und ev. Bericht) an KESB

Abschluss der Vereinbarung zu vormals strittigen Punkten

Kurze Zusammenfassung über Beratungsprozess (nur Gericht)

Keine Einigung: Bericht

Kurzbericht über Beratungsprozess (Verlauf, Herausforderungen, gelöste und blockierte Punkte) und ggf. Darstellung von Szenarien für familienorientierte Lösung

Abbruch Beratung durch Eltern oder Beratungsperson:

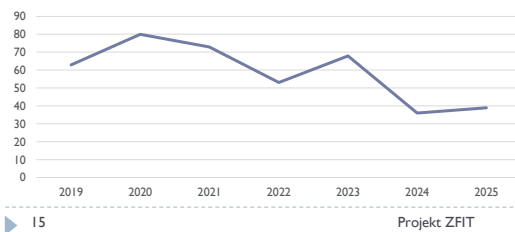
Zeitnahe Information an Behörde

Alternativen bei Scheitern

- ▶ Andere Programme wie «Kinder aus der Klemme»
- ▶ Eltern in Verantwortung lassen und schlimmstenfalls Kontaktabbruch riskieren (kleinstes aller Übel)
- ▶ Autoritativer Entscheid Gericht / KESB (Betreuungsanteile, persönlicher Verkehr, aber auch andere strittige Themen wie Schulwahl, medizinische Behandlung etc.)
- ▶ Bei Kindeswohlgefährdung: Abklärung im Hinblick auf KSM
- ▶ Beistandschaft nach Art. 308 ZGB nur noch in Ausnahmefällen (insbesondere wenn Gefährdung des Kindeswohls auch ausserhalb des Elternkonflikts)

Entwicklung Besuchsrechtsbeistandschaften

Jahr	Neue Beistandschaften zur Überwachung des pV (KESB)
2019	63
2020	80
2021	73
2022	54
2023	68
2024	36
2025	39



15

Zwischenbilanz Evaluation Uni Fribourg

- ▶ Erfolg steht und fällt mit dem Einsatz der Parteien
- ▶ Beratungen brauchen Zeit
- ▶ Kinder stellen eine Entlastung fest / Einbezug gelingt
- ▶ Keine einzige Beschwerde oder Weiterzug der Anordnung
- ▶ Auch ohne Vereinbarung wird Beratung von Eltern als konstruktiv und hilfreich eingeschätzt (Wirksamkeitsgefühl)
- ▶ Alle teilnehmenden Eltern waren eher zufrieden bis zufrieden mit der Beratung (Fortschritte erzielt)
- ▶ Negatives Co-Elternverhalten ↘ / psychische Belastung Eltern ↘
Vorbehalte ggü. dem anderen Elternteil ↘

16

Fazit Fachpersonen

Was sich bewährt hat:

- ▶ Rasche Verfügbarkeit der Termine
- ▶ Moderate Kosten im Vergleich zu Gutachten
- ▶ Kind im Zentrum; Abstand vom Paarkonflikt
- ▶ Supervisionen für Fachpersonen
- ▶ Instruktionsverhandlung mit Checkliste

Herausforderungen:

- ▶ Frist der Beratungen ist oft schwierig einzuhalten
- ▶ Sprachbarrieren
- ▶ Situationen mit labilen Eltern und häuslicher Gewalt

Ausblick

- ▶ Angebot der kindzentrierten Beratung soll weitergeführt werden (erfolgsversprechend)
- ▶ Auch ohne abschliessende Vereinbarung bewegt sich bei den Eltern etwas
- ▶ Kostenfrage (Gericht & KESB)
- ▶ Knackpunkt Gerichte: Zeitdruck im Verfahren

Links

Webseite Zentrum für Familien in Trennung:
www.zfit.ch

Evaluation der Universität Freiburg:
<https://www.unifr.ch/iff/de/zfit/zentrum-fuer-familien-in-trennung.html>

Verordnung über das Pilotprojekt:
https://www.belex.sites.be.ch/app/de/texts_of_law/271.111

Fragen?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!